Was der Naturschutz und das Summende Rheinland für Landwirtinnen und Landwirte bedeutet

Gottfried Busch
Projektlandwirt aus dem Summenden Rheinland
Kreis Düren
13.06.2019

© Stiftung Rheinische Kulturlands

Vorstellung Betrieb Busch

- Betrieb am Rand der Börde
- Ca. 100 ha Ackerbau mit Zuckerrüben, Weizen und Gerste
- Früher Flächenverlust durch Infrastruktur, erste Übernahme einer Ausgleichsfläche

→Einstieg in den Naturschutz vor 30 Jahren

Betriebsentwicklung im Naturschutz

- 90er Jahre: „Ackerrandstreifenprogramm“
- 2000er Jahre: „Kulturlandschaftsprogramm“
- Ausgleichsmaßnahmen Infrastruktur
- 2004 Einstieg im Naturschutzgebiet „Drover Heide“
  - Einstieg in die Viehhaltung mit schottischen Hochlandrindern
  - Landschaftspflege und Mäharbeiten zur Erhaltung seltener Lebensräume
  - Öffentlichkeitsarbeit

Naturschutzgebiet „Drover Heide“

Wo steht der Betrieb heute?

- 100 ha Ackerland
  - 70 ha Zuckerrübe, Mais, Weizen, Gerste
  - 30 ha Vertragsnaturschutz mit Dauereinsaat, Blühmischung und Ernteverzicht Weizen
- 100 ha Heidekraut und offenes Buschland
  - Futterfläche für 30 Kühe und Ziegen
- 80 ha Grünland
  - Von gedüngten Heuflächen bis magersten Borstgras-Standorten
- 5 ha Forst
  - 2 ha Verlust durch Borkenkäfer

Was bedeutet der Naturschutz für mich als Landwirt?

- Spannungsfeld zwischen Neigung und Ökonomie
- Entwicklung im reinen Ackerbau schwierig
- Freude an Tierhaltung vorhanden
- Interesse an Naturschutz
- Schwieriger Standort des Betriebes, stark wechselnde Böden
- Technik für Landschaftspflege vorhanden

Angebote für Landwirte

- „Kulturlandschaftsprogramm“
  - Bietet Optionen für ertragsschwache Standorte
- Produktionsintegrierte Ausgleichsmaßnahmen
  - Stiftung eröffnet Möglichkeiten zur Nutzung der Flächen mit Mehrwert für Naturschutz
- „Agrarumweltmaßnahmen“
  - Über die Landwirtschaftskammer
- „Summendes Rheinland“
  - Zwischenfruchtmischung für ertragreiche Lössböden

„Summendes Rheinland“

- Zwischenfruchtmischung, Aussaat bis Ende Juli
- Saat nach Gerste oder frühem Weizen
- Blüht noch im Herbst, fördert Insekten
- Futter und Deckung für Feldvögel und Hasen im Winter
- Positive Vorfruchtwirkung: Durchwurzelung, Humusaufbau, Nährstoffbindung
- Aufwandsentschädigung für Einsaat und Pflege
- Saatgut wird gestellt, keine aufwändige Technik nötig

„Summendes Rheinland“

- Risiken:
  - Samenreife von Kultur und Beikräuter
  - Bei Trockenheit schlechter Feldaufgang

- Als Folgekultur bevorzugt Mais
  - Ausreichend Zeit zur Bearbeitung vor Maisaussaat

Fazit zum Naturschutz in der Landwirtschaft

- Neues und Interessantes zu lernen, „Jeder Tag ist spannend“
- Kooperation mit engagierten und fairen Partnern
- Erheblicher Beitrag vom Naturschutz zur Betriebsentwicklung
  - Stabilität auch in Zeiten turbulenter Agrarmärkte
  - Positive Entwicklung der Prämien (Betriebs- und Kulapprämie)
- Regionen vielfältig strukturiert und vernetzt (Biotopvernetzung)
  - Vor 20 Jahren so noch nicht vorstellbar!

Arbeit im Naturschutz färbt auch auf Ackerbau ab

Dieser „Blühstreifen“ entstand durch Herbizidverzicht und nicht durch Prämienanreiz

- Mechanische Unkrautbekämpfung durch Hackstriegeleinsatz

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

© K. Busch